

# Mehr als einmal um die ganze Welt

Die abenteuerlichen Reisen des Charly Bieler auf seiner Suche nach dem richtigen Standort. Entstanden ist ein eindrücklicher Bildband mit dem Titel «Wo die alten Meister standen».

■ Jürgen Pfister

Die Idee geisterte schon mehr als zwei Jahrzehnte in seinem Kopf herum: Alte Ansichten aus dem Kanton Graubünden zu beschaffen und mit einer heutigen Fotografie am gleichen Standort einen Vergleich herbeizuführen. «Doch erst als ich in Pension ging, konnte ich zur Tat schreiten. Es wurde beinahe zu einem Fass ohne Boden, denn es kam immer mehr interessantes Material dazu, das oft Verbindungen zu bereits Bestehendem schuf. Damit wurde das Projekt von Tag zu Tag spannender», erzählt Autor Charly Bieler.

Das Projekt trägt den Namen «Wo die alten Meister standen» und ist jetzt in einem imposanten Buch erschienen. Seit Jahrhunderten haben Landschaftsmaler Graubünden in Gemälden festgehalten. Bieler, Verfasser von bisher neun Sachbüchern, ist an die Stätten des Wirkens der alten Meister gereist. Dort hat er die Sujets von damals fotografisch festgehalten, so wie sie sich heute präsentieren. Daraus ist ein spannender Bildband mit 25 Kapiteln und 1000 Bildern entstanden.

## Auswahl wird immer grösser

«Zunächst stellte sich mir die Frage, nach welchen Kriterien ich die alten Bilder aussuche. Ich wollte eigentlich nur die Werke von bekannten oder zumindest für Graubünden bedeutenden Malern berücksichtigen. «Daraus wäre jedoch nur eine dünne Broschüre entstanden», so Bieler weiter. So erweiterte er nach und nach seine Auswahl. «Ich spürte jene Ansichten auf, die mir persönlich gefielen, egal, ob sie von einem Segantini oder von einem völlig unbekanntem Hobbymaler stammten.» Als Kunstlaie, wie sich Bieler selbst bezeichnet, «orientierte ich mich nicht am künstlerischen Wert des Werkes, wichtig war mir jedoch in vielen Fällen die dokumentarische Verwendbarkeit».

Am Anfang machte er sich auf die Suche von Ansichten ganzer Gemeinden. «Doch allmählich zeigte sich, dass sich die Veränderung im Laufe der Jahre und Jahrhunderte am ehesten dadurch dokumentieren liess, indem ich Häusergruppen, Strassenecken oder sogar einzelne Gebäude einem Vergleich von gestern zu heute unterzog», erklärt der Autor seine Vorgehensweise. «Dies war viel spannender, mindestens ebenso wie jeweils die Suche nach dem richtigen Standort. Diese hat mich manchmal fast verzweifeln lassen.» Die Bauordnung und



*Eine alte Ansicht der Ebene bei Domat Ems (Fotografie um 1920) ...*



*... und das Foto von heute mit Ems-Chemie und Golfplatz. Es hat sich viel geändert.*